

Antrag der Fraktion CDU/BfM

öffentlich

Datum

01.09.2010

Nummer

A0123/10

Absender

Fraktion CDU/BfM

Adressat

Vorsitzende des Stadtrates
Frau Wübbenhorst

Gremium

Sitzungstermin

Stadtrat

16.09.2010

Kurztitel

Verbesserung der Stechmückenbekämpfung

Der Stadtrat möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird in Zusammenarbeit mit dem Eigenbetrieb Stadtgarten und Friedhöfe Magdeburg beauftragt zu prüfen, ob in der Landeshauptstadt die Stechmückenbekämpfung durch den Einsatz des Bakteriums *Bacillus thuringiensis israelensis* verbessert werden kann. Im Rahmen der Stadt-Umland-Zusammenarbeit soll auch mit den benachbarten Gebietskörperschaften in Verhandlungen getreten werden, um ein gemeinsames Vorgehen in dieser Frage zu erreichen.

Der Antrag ist in den Ausschuss für Umwelt- und Energie, in den Ausschuss für Regionalentwicklung, Wirtschaftsförderung und kommunale Beschäftigungspolitik, in den Betriebsausschuss SFM und in den Verwaltungsausschuss zu überweisen.

Begründung:

Im zu Ende gehenden Sommer haben die Belästigungen durch Mücken nicht nur zu viel Unmut bei den Betroffenen geführt, sondern es hatte auch wirtschaftliche Nachteile für viele Betriebe, vor allem aus der Gastronomie.

Daher muss aus Sicht unserer Fraktion nach neuen Wegen zum Umgang mit dieser Problematik gesucht werden.

Bacillus thuringiensis israelensis (B.t.i.) ist ein bodenlebendes Bakterium, das ein Fraßgift produziert, welches in der Lage ist, Larven von Stechmücken (Culicidae) und wenigen anderen Familien der Zweiflügler (Diptera: Nematocera) abzutöten. Das Bakterium wurde 1976 in Israel zum ersten Mal aus moribunden Stechmückenlarven isoliert. Mittlerweile wird es jährlich weltweit im Tonnenmaßstab u.a. zur Bekämpfung von Stech- und Kriebelmücken eingesetzt. Aufgrund seiner hohen Selektivität, die im Wesentlichen auf dem komplizierten Zusammenspiel von Verdauungsenzymen und Rezeptorproteinen der Mückenlarven basiert, stellt die Anwendung von B.t.i. die bislang umweltschonendste Methode der Stechmückenbekämpfung dar.

Dass eine regionale Zusammenarbeit bei der Stechmückenbekämpfung funktionieren kann, zeigt die KABS (Kommunale Aktionsgemeinschaft zur Bekämpfung der Schnakenplage) e.V. Sie ist ein eingetragener und als gemeinnützig anerkannter Verein. Er wurde 1976 gegründet. Ziel war und ist es, die "Schnakenplage" im Bereich der Ober- Rheinebene unter Schonung der Umwelt mit ökologisch vertretbaren Maßnahmen einzudämmen.

In der KABS e.V. sind aktuell 98 Körperschaften (Städte, Gemeinden und Landkreise sowie das Land Baden-Württemberg) in einer Solidargemeinschaft organisiert. Entlang einer Strecke von etwa 300 Rhein-Kilometern zwischen Bingen im Norden und Sasbach/Kaiserstuhl im Süden, einem Gebiet von 6.000 km², wird das Aufkommen von Stechmücken mit biologischen Methoden kontrolliert und eine Bevölkerung von rund 2,7 Millionen Menschen vor Stechmückenplagen geschützt.

Daniel Kraatz
Stadtrat der Fraktion CDU/BfM